



ism is
dick
energy

ANCE!

FCK
NICE



Black Lives Still Matter!

Der gewaltsame Tod des Schwarzen US-Amerikaners George Floyd im Mai 2020 hat weltweit Proteste gegen Rassismus und Polizeigewalt ausgelöst. Zu den prominentesten Stimmen gehört dabei die internationale Bewegung *Black Lives Matter*. Von *Black Community Foundation Augsburg*

Millionen Menschen erfahren jeden Tag Diskriminierung wegen äußerlicher Merkmale oder ihrer ethnischen Herkunft. Ein Fall hat die ganze Welt besonders erschüttert. George Floyds Tod am 25. Mai 2020. Ein Polizist kniete 9:29 Minuten auf dem Nacken von Floyd bis er später an den Folgen stirbt. Floyd hatte kurz zuvor mit einem 20-Dollar-Schein in einem Laden bezahlt, den die Angestellten für Falschgeld hielten. Daraufhin riefen sie die Polizei, die Floyd kontrollierten. Am Ende starb er. Dieser Vorfall ist nur ein Beispielfall von systemischem Rassismus – und doch war er zutiefst verstörend. So verstörend, dass sich auf der ganzen Welt Menschen mobilisierten, um für mehr Gerechtigkeit und antirassistische Strukturen zu kämpfen. Für George Floyd, für Breonna Taylor, für Oury Jalloh, für alle von Rassismus betroffenen Menschen.

Rassismus ist nichts Neues. Von modernem Rassismus kann bereits im ausgehenden Mittelalter gesprochen werden. Diskriminierungen und Verfolgung aufgrund religiöser Zugehörigkeit gingen Hand in Hand mit Diskriminierung und Verfolgung, die phänotypisch begründet wurden. Mit den Jahrzehnten erstritten sich die vom Rassismus betroffenen Menschen immer mehr und mehr Rechte. Fundamentale Bürger*innen- und Menschenrechte, die den Unterdrückenden schon lange zustanden. Auch heute noch werden Black, Indigenous and People of Color (BIPoC) faktisch systematisch diskriminiert – teilweise mit tödlichen Folgen. Deswegen demonstrierten 2020 Millionen Menschen auf der ganzen Welt. Bis zu 26 Millionen Menschen sollen sich an Protestaktionen gegen Rassismus beteiligt haben.

In Folge dieser Demonstrationen polarisierte auf Social-Media-Plattformen ein Hashtag, den es schon seit 2013 gibt und der die Forderungen Schwarzer Menschen gut zusammenfasst: #BlackLivesMatter, Schwarze Leben zählen. Dass Schwarze Leben zählen, ist ein Fakt: menschliche Würde ist unantastbar. In der gesellschaftlichen Realität ist diese Tatsache allerdings noch nicht angekommen. Mit #BlackLivesMatter sind Forderungen nach Sichtbarkeit, Schutz sowie nach der Durchsetzung antirassistischer Maßnahmen auf gesellschaftlicher und politischer Ebene verbunden.

Black lives matter, Schwarze Leben zählen

Entstanden ist der #BlackLivesMatter nachdem der 17-Jährige schwarze US-Amerikaner Trayvon Martin von einem Nachbarschaftswachmann erschossen wurde. Dieser berief sich im Nachhinein auf Notwehr. BLM orientierte sich unter anderem an der US-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung, der auch Martin Luther King angehörte. Die Bewegung formierte sich anfangs vor allem online. Seit August 2014 stellt BLM eine der sichtbarsten und bestentwickeltesten Gruppen in den USA dar und organisierte mehr als eintausend Demonstrationen. Die Organisation war seitdem durchgehend aktiv und erlangte durch ihre Demonstrationen rund um die Ermordung von George Floyd weltweite Aufmerksamkeit.

Aus der *Black-Lives-Matter*-Bewegung haben sich zahlreiche Organisationen und Vereine gebildet, die sich heute gegen Rassismus jeglicher Art einsetzen.

Auch in Deutschland formierte sich unter anderem auch die *Black Community Foundation*. Die *Black Community Foundation* ist ein Zusammenschluss von BIPoC und Weißen, die es sich zum Ziel gesetzt haben, Antirassismus in der Gesellschaft zu fördern. Die Organisation ist deutschlandweit in verschiedenen Großstädten vertreten und organisiert Demonstrationen.

In Augsburg sind wir, wie die anderen Ortsgruppen auch, durch die Causa Floyd entstanden. Innerhalb weniger Tage haben verschiedene Aktivist*innen - BIPoC und nicht-BIPoC - eine Demonstration auf die Beine gestellt, zu der 3.000 Menschen gekommen sind. Neben Demonstrationen arbeiteten und arbeiten wir mit der Stadt und anderen Organisationen zusammen, um gegen Rassismus vorzugehen. Wir planen Podiumsdiskussionen, Themenabende zu Rassismus und was man dagegen tun kann. Wir arbeiten teilweise mit der Stadtverwaltung zusammen, um eine diverse Stadtatmosphäre zu schaffen.

Aktuell scheint es ruhiger geworden zu sein um die *Black Community Foundation* und die BLM-Bewegung. Aber der Schein trügt. Auch wenn nicht mehr 3.000 Menschen zu unseren Demos in Augsburg kommen, sind wir nicht verstummt. Corona bedeutet für unsere aktivistische Arbeit natürlich einen Einschnitt. Aktivismus lebt vom persönlichen Kontakt und vom Austausch. Trotzdem haben wir uns nicht unterkriegen lassen und arbeiten digital weiter. Über Videokonferenzen bieten wir Workshops an, tauschen uns mit anderen Vereinen aus und koordinieren die interne Arbeit - Das alles soll so bald als möglich in Präsenz weitergeführt werden. Dabei bleiben wir unserem Ziel treu: Antirassismus betreiben. Im Mai dieses Jahres konnten wir wieder eine Demonstration veranstalten.

Weltweite Proteste zeigen Wirkung

Und die weltweiten Proteste zeigten Wirkung. Immer wieder konnten sich Polizeibeamt*innen, die BIPoC schwer verletzt oder getötet haben, einer effektiven Strafverfolgung entziehen. Nicht so in der Causa Floyd: Der Mörder von George Floyd, der Polizeibeamte Derek Chauvin, wurde am 20 April 2021 wegen Mord zweiten Grades, Mord dritten Grades und Totschlag zweiten Grades verurteilt. Allein für den ersten Anklagepunkt drohten ihm bis zu 40 Jahre Haft.

Ende Juli hat das Gericht das Strafmaß verkündet. Die Verteidigung forderte eine Bewährungsstrafe, die Staatsanwaltschaft eine Freiheitsstrafe von 30 Jahren. Schlussendlich wurde Chauvin zu einer Freiheitsstrafe von 22,5 Jahren verurteilt.

Das Urteil ist kritisch zu betrachten. Zwar war Chauvin nicht vorbestraft, jedoch hat er in seiner Funktion als Polizeibeamter bei einer Routinekontrolle einen Mann getötet, der mehrmals signalisierte, dass er nicht mehr atmen könne. Der Anlass des Polizeieinsatzes und der Tod von George Floyd stehen in einem unverhältnismäßigen Verhältnis. Der Richter stellte eine besondere Grausamkeit der Tat aus den genannten Gründen fest. Ferner ist kritisch zu betrachten, dass in den USA Schwarze und andere von Rassismus betroffene Verurteilte wegen vergleichbarer oder sogar milderer Straftaten eine härtere Freiheitsstrafe erfahren. Systemischer Rassismus ist nicht mit einem einzigen Gerichtsurteil überwunden.

Es ist zu erwarten, dass Chauvin bei guter Führung schon nach 15 Jahren das Gefängnis verlassen könnte - und das bei einem angedrohten Höchstmaß von 40 Jahren. Chauvin ist der erste weiße Polizeibeamte im



Foto: Finja Pollen

Bundesstaat Minnesota, der im Zusammenhang mit dem Tod eines Schwarzen Bürgers angeklagt und verurteilt wurde. Dies stellt sicherlich einen Teilerfolg der BLM-Bewegung dar, zeigt aber auch, dass noch vieles getan werden muss, um Stabilität und Gerechtigkeit herzustellen.

Auch andernorts erzielten die Demonstrierenden Erfolge. In New York wurde der Polizei der Etat gekürzt, mehr als 100 US-amerikanische Städte verboten den Einsatz von Würgetechniken, zahlreiche Kommunen verpflichteten Polizist*innen einzuschreiten, wenn Kolleg*innen unangemessene Gewalt anwenden. Selbstverständliche Schritte, aber doch Maßnahmen, die erst erkämpft werden mussten.



Foto: Finja Pollen

Die Demonstrationen zeigen Erfolge, die sogar wissenschaftlich messbar sind. Nach einer Studie der *University of Massachusetts* gibt es seit 2014 in den Gemeinden, in denen BLM-Proteste veranstaltet wurden, 15 bis 20 Prozent weniger Todesfälle, die von Polizist*innen verursacht wurden.

Rassismus ist nichts Neues – und schon gar nicht in Deutschland. BIPoC werden häufiger im Zug oder am Flughafen kontrolliert, beleidigt und Ziel von Polizeigewalt. Die *Black Community Foundation* entwickelte sich aus dem Bedürfnis heraus, dem entgegenzuwirken. Als Silent Protests veranstalteten wir die ersten Demonstrationen. Reden, künstlerische Beiträge, Erfahrungsberichte und Schweigeminuten, 9:29 Minuten, für George Floyd. So sahen bundesweit alle Silent Protests aus. Das Thema polarisierte – damals wie heute. Hunderttausende Menschen strömten in Deutschland auf die Straße, um für mehr Gerechtigkeit und gegen Rassismus zu demonstrieren.

Was haben wir erreicht?

Wir haben vor allem Aufmerksamkeit bekommen: Die Menschen hörten uns zu. Ganz normale Bürger*innen, Prominente und Politiker*innen auf allen Ebenen. Bundeskanzlerin Angela Merkel äußerte sich im Juni 2020 öffentlich zur Causa Floyd: „Rassismus ist etwas Schreckliches“. Auch in der zivilen Bevölkerung bekam das Thema mehr Aufmerksamkeit. Mehr Leute beschäftigten sich mit Rassismus, viele engagieren sich heute noch antirassistisch. Antirassistische Anliegen finden heute viel mehr und schneller Gehör.

Die Menschen waren also nicht umsonst auf den Straßen und haben für ihre Rechte gekämpft. Auf der ganzen Welt, auch hier in Deutschland, konnten

positive Entwicklungen verzeichnet werden. Wir sind aber noch lange nicht am Ende angelangt. Wir haben gerade den ersten Schritt gemacht, um eine gerechtere Welt zu schaffen. Gerechter für unsere Kinder, für unsere Freund*innen, für Familienmitglieder. Wir, die *Black Community Foundation* und alle anderen antirassistischen Vereine, werden dafür kämpfen, dass Rassismus nicht mehr an der Tagesordnung ist. Wir demonstrieren, wir reden mit Akteur*innen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, wir bringen uns aktiv im Tagesgeschehen ein. Wir sind nicht leise, wir sind laut. Rassismus ist nichts Neues - und es liegt an uns, Rassismus zu etwas Altem zu machen.<

*Die Black Community Foundation Augsburg hat sich aus den deutschlandweiten Silent Protests 2020 gebildet. Die Gruppe widmet sich antirassistischer Arbeit, indem sie Demonstrationen und Workshops organisiert und mit verschiedenen Akteur*innen aus Politik, Gesellschaft und Wirtschaft zusammenarbeitet.*